



## Für Eltern & Großeltern

### Warum ist der Herbst bunt?

Text: Dr. Susanna Sklenar

Im November fallen die letzten bunten Blätter von den Bäumen ab und bedecken Wege, Straßen, Wiesen und Gärten. „Doch warum tun sie das überhaupt – und weshalb verfärben sie sich?“, fragen viele Kinder. Hier einige Hilfestellungen, um ihnen diese Phänomene leichter erklären zu können.

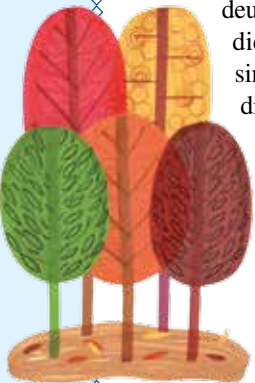
#### Wertvolle Nahrung

In den gemäßigten Zonen der Erde nutzen die Bäume die dunklen und kalten Tage des Jahres als Ruhepausen. Wenn im Herbst die Tage deutlich kürzer werden und die Nächte bereits kühl sind, ist das ein Signal für die Bäume, ihren Blättern rechtzeitig das wertvolle Chlorophyll (ein essenzieller Nährstoff für die Pflanzen) zu entziehen und in die Wurzeln zu leiten. Dieses Chlorophyll ist der wichtigste Bestandteil

der Blätter, mit dem sie das Sonnenlicht einfangen, das sie zum Wachsen und Leben benötigen. Indem sie es nun in die Wurzeln leiten, legen sie sich eine Energiequelle an, um den Winter zu überstehen und im nächsten Frühjahr Knospen treiben zu können.

#### Frostschutz & Farbstoffe

Die Laubbäume werfen ihre Blätter nicht zuletzt zu ihrem eigenen Schutz ab. Einerseits würde durch die Blätter im Winter zu viel Wasser verdunsten, andererseits würde das in den Blättern enthaltene Wasser zu Eiskristallen gefrieren und damit die Blätter zerstören. Der an sich grüne Blattfarbstoff Chlorophyll überdeckt im Frühjahr und Sommer andere Farbstoffe, die ebenfalls im Blatt enthalten sind. Sie werden erst im Herbst sichtbar. Dazu gehören vor allem das gelbe Karotin oder das rote Anthocyan – sie sind es, die die schönen leuchtenden Herbstfarben erzeugen.



## Hol dir deinen Lieblingsvogel!

Willst du den Vögeln über den Winter helfen und dabei eine ganz spezielle Art in den Garten oder auf den Balkon locken? Dann stelle das Vogelfutter selbst zusammen, denn je nach Beschaffenheit der Körner bzw. der Mischung kommen unterschiedliche gefiederte Freunde angefliegen. Grundsätzlich sollten Vogel-Körnergemische fürs Winterfutter aus Sonnenblumenkernen und Hanfkörnern bestehen. Beide Samen sind wegen ihres hohen Ölgehalts sehr beliebt. Weitere Beimischungen sind Hirse, Mohn, Distel und andere Samen, Bucheckern, Getreidekörner oder zerkleinerte Haselnüsse.

Zu den Weichfutter-Fressern gehören **Amseln, Drosseln, Rotkehlchen** und **Heckenbraunelle**. Sie mögen gerne Äpfel, Rosinen und



Getreideflocken, aber auch Mehlwürmer.

**Buchfink, Bergfink, Erlenzeisig, Gimpel** oder **Kernbeißer** sind ausgesprochene Körner-Fans. Sie wollen am liebsten Körnermix, Erdnussbruch, Sonnenblumenkerne und energiereiche, ölhaltige Sämereien wie Hanf oder Mohn.

**Spechte** und **Kleiber** greifen da auch gerne zu, freuen sich aber besonders über Fettfutter und Mehlwürmer.

**Kohlmeise, Schwanzmeise, Sumpfmeise** und **Tannenmeise** verschlingen am liebsten Erdnussbruch, Sonnenblumenkerne und Fettfutter.

Text: Maria Hammer

## Wohngem einschaffen

Das Mehrfamilienhaus, in dem die syrische Flüchtlingsfamilie ein neues Zuhause gefunden hat, liegt in einer ruhigen Seitenstraße einer kleinen Stadt. Hier gibt es auch viele schöne Gärten.

Die Wohnung von Asma, ihrem Bruder Amir und ihrer großen Schwester Zahira mit ihrem Verlobten Malek, befindet sich im ersten Stock. In der Nachbarwohnung wohnt Frau Huber, die Schwester von Herrn Rudi, dem das Mehrfamilienhaus gehört. Der ältere Mann selbst wohnt im Erdgeschoss, gleich neben dem Eingang. So kann er von seinem Wohnzimmer aus direkt in den Garten gehen. Und Herr Rudi liebt seinen Garten. Er teilt ihn auch gerne mit den jungen Mitbewohnern. Wenn die Kinder nach Hause kommen, ist er meistens mit irgendwelchen Pflanzen beschäftigt.

Asma und er sind schon gute Freunde geworden. Gemeinsam pflanzten sie zwei Apfelbäume, Zahira durfte ein Kräuterbeet anlegen. Die ältere Schwester von Herrn Rudi zog erst nach dem Tod ihres Mannes ins Haus ihres Bruders. Frau Huber hat zwar einen Sohn, doch der kommt nur selten zu Besuch. Als die Flüchtlingswelle nach Öster-

reich kam, war Herr Rudi sofort dazu bereit, einer Familie eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Seine Schwester war nicht so erfreut darüber, sie hatte viele Bedenken und war sehr misstrauisch.

Malek hat mit Herrn Rudi ebenfalls etwas gemeinsam: Sie spielen einmal in der Woche Schach miteinander. Malek ist ein echter „Schachkönig“, sagt Herr Rudi, der sich mächtig anstrengen muss, um ihn zu besiegen. „Das ist gut für mein Hirn“, meint er. Heute sollte wieder Schachabend sein, doch Herr Rudi ist krank. Zahira und Malek machen sich Sorgen. „Ich würde ihm gerne einen Kräutertee kochen“, sagt die junge Frau, traut sich wegen der oft mürrischen Frau Huber aber nicht. „Ich werde ihm morgen Blumen bringen“, verkündet Asma.

Als sie am nächsten Tag nach der Schule an der Tür klopf, öffnet Frau Huber und sagt recht unfreundlich: „Ihr sollt nicht stören, ich Sorge schon für Rudi.“ Sie nimmt das kleine

Sträußchen, lächelt ein wenig und macht die Tür zu. Zwei Tage lang ist dann niemand zu sehen.

„So, heute bringe ich Herrn Rudi den Kräutertee. Den hat meine Mama auch für mich gekocht, wenn ich krank war. Der hilft ihm sicher,“ sagt Zahira. Als ihr niemand öffnet, geht sie mutig zur Tür von Frau Huber und klopft an. „Ja, bitte!“, ruft eine heisere Stimme. „Ich bin es, Zahira, geht's Ihnen nicht gut?“ „Ach, mein Bruder hat mich angesteckt, jetzt bin ich auch krank“, sagt Frau Huber. Zahira lächelt und ruft durch die geschlossene Tür. „Frau Huber, ich werde für Sie beide sorgen, ich habe schon eine Kanne Kräutertee mit!“ Da wird die Tür geöffnet und die verschwitzte Dame nimmt dankbar die Kanne und lächelt.

„Ich koche gleich eine gute Hühnersuppe – die wird Ihnen auch gut tun“, meint Zahira und freut sich, helfen zu

können. Während dann die Suppe im Topf brodelt, geht Malek zu Herrn Rudi, um ihm eine Zeitung zu bringen. Asma wiederum besucht Frau Huber, die sich darüber durchaus freut. Nach ein paar Tagen sind Frau Huber und Herr Rudi wieder gesund.

Am Wochenende läutet es bei der Flüchtlingsfamilie an der Tür. Es ist Frau Huber. „Bitte, den Kuchen habe ich für euch gebacken – danke für eure Hilfe“, sagt sie und fügt hinzu: „Ich bin sehr froh, dass ihr bei uns wohnt.“ „Wir freuen uns auch sehr, in diesem Haus wohnen zu dürfen“, erwidert Zahira lächelnd.



**Haus- und Feldsperlinge** füttert man idealer Weise mit Körnergemischen, Erdnüssen und Sonnenblumenkernen.

#### Futterstelle

Doch nicht nur die Art des Vogelfutters, auch die Beschaffenheit der Futterstelle ist wichtig für die einzelnen Vogelarten. So wirst du eine Amsel z. B. kaum an einer Futtersäule wiederfinden, wohingegen andere Vogelarten genau diese Vorrichtung bevorzugen.

- ✳ **Am Boden:** Amseln, Drosseln, Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Bergfink
- ✳ **Hängendes Futter:** alle Meisenarten
- ✳ **An Baumrinden, im Futterholz:** Spechte, Kleiber, Gartenbaumläufer
- ✳ **Futtersäule, -häuschen:** Gimpel

FOTO: PETERLIMANN - ADOBE STOCK

Auf dem rechten Bild haben sich 5 Unterschiede zum linken Bild versteckt. Findest du sie?

Die Lösung bitte in eine Mail ([office@kneippbund.at](mailto:office@kneippbund.at)) oder auf eine Postkarte schreiben. Deine Mama, dein Papa, dein Opa oder deine Oma helfen dir, wenn du noch nicht schreiben kannst. Oder du schneidest das Rätsel aus, malst einen Kreis um die Fehler und steckst den Ausschritt in einen Briefumschlag. Vergiss bitte nicht, auch deinen Namen, die Adresse und dein Alter draufzuschreiben und eine Briefmarke draufzukleben. Dann bittest du deine Mama, den Brief an den Kneippbund, Kunigundenweg 10, 8700 Leoben, zu schicken.

## Da stimmt doch was nicht ganz ...



Einsendeschluss ist der **30. November 2017**.

Aus den richtigen Einsendungen werden 3 Sieger ausgelost.  
1. Preis: Naturlexikon für Kinder; 2. und 3. Preis: lustige Dusch- und Sprudelbäder.